

Verschinen hab Jch Meiner Frauen [=Anna Maria S p e c k] Etwats Geldts heim-
geschickht, Weis Nit ob sy es empfangen oder nit. Jm übrigen wolte Jch gern
hüssen und das geldt sparen, wan Nun das glückh besser, hingägen Jst alles
alhie gar thür.

Dem H. Vatteren undt Frauw Muotteren [Euphemia H o n e g g e r] Mein Under-
thänigste dienst".

1) Auf der Adresse steht noch: "Recommandé a M. Tours J a q u e t Suisse
[Postmeister] a Lyon"

2) vgl. EA VI 1, 136 c

3) vgl. ebenda 137 und 169

Original, Siegel teilweise zerstört - AH 65, 113-114

61

1685 September 28., Schwyz

A

SCHREIBEN VOM [PENSIONENABHOLER BZW. -AUSTEILER FRANKREICHS,
HEINRICH FRIEDRICH] REDING, AN [ALT] AMMANN [UND DERZEI-
TIGEN STADT- UND AMTSRAT], HPTM. BEAT JAKOB I. ZUR-
LAUBEN, [ALT] LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, ZUG

"Nach meines ... Herren ... begären berichten Jch, das H. [franz.] Ambassidor
[Antoine-Michel T a m b o n n e a u] mier die pension a volonte mit guotem
willen, aber mit condition bezahlen lassen wollen, das Er den [mail./]spani-
schen undt anderen Herren die pensionen nach seinem belieben abenderen, nem-
men oder gäben möchte, auch die pension des Escoliers [=Stipendien] in das
künftige anderst nit, als Jungen leuthen von 13, 14 oder von 15 Jahren, die
wirkhlich in Franckrich undt nit in den neüwen eroberten lannden (als burgundt
undt Elsass) studieren würden, bezahlen wolle. Aber andere abbrüch zue machen,
oder den Jungen leüthen nichts mer zue gäben, hab ich kein einiges worth da-
von nit reden hören, sunder Er hatt mier alle Ehr erweisen undt anerbothen mier
die pension a volonte uff welche stundt undt tag Jch kommen würde, mit guo-
tem willen bezahlen zue lassen, wan man die obbemelte condition Jngen würde,
das Er dem H. Schwager seine schreiben nit beantwortet habe, macht Ers allen
seinen correspondenten gleich. Er hatt mier selbst gesagt, Er habe mier
undt anderen die schreiben, welche wir geschriben, nit alle beantwortet.
Er habe andere geschäftten als uff soliche brieffen zue antworten zue den-
ken, man seige ohne dis veranlasset zue correspondieren etc. Einmall Jch
finden das der Herr sehr exact ist, undt uff seinen gefasten meinungen vest

halten duoth. Er wirdt allen orthen die pension bezahlen undt seine intentionen zue vernemmen gäben. Er hatt mier umb alle sachen das Er uns zue muotedt, königliche ordres vorgewisen. Wie es dem Stadthalter [von Luzern, Rudolf] M ö h r (der auch uff solothurn die pention zue erheben gerithen) ergen wärde, mochte Jch woll vernemmen".

Original, mit Siegel - AH 65, 115-116 - Blatt 116^r leer

62

1685 Oktober 9., Luzern

A

SCHREIBEN VOM [PENSIONENABHOLER BZW. -AUSTEILER FRANKREICHS, RUDOLF] MOHR, AN ALT AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT], RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, ZUG

"Hab verschinen Tagen M.G.H. undt Oberen [Schultheiss und Rat von Luzern] wie es bey H. [franz.] Ambassadors [Antoine-Michel T a m b o n n e a u] abgelloffen relatirt¹, die nichts darüber entschlossen, sonderen zu sehen wie dessen Resolution sich ferners ahnlosen werde, haben gleich wohll die pension par rolle austheillen lasen.

Hatte zwar mir verdeütet den Stand selbsten alhier austheilen zu lassen, ob nun es undt wie geschehen werde, stehet zu erwarten, als dan werden seye sich darüber entschliessen, so ich dem H. Brudereren in andtwort seines vertraut[en] ... schreibens anfüegen undt mich von Herzens grundt zu sein sage."

"betrifft den Hinderhalt der Pention der stadt Lucern"

1) s. AH 65/64

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben. AH 65, 117-118 - Blatt 117^v und 118^r leer

63

[1654] 29./19. November

A

SCHREIBEN VON [HPTM. JOHANN KASPAR?] ZAY AN HPTM. [HIERONYMUS] RIGERT

"Verschinen wuchen [sei] ein guot theil der abgedankten Hauptlüthen zuo Zürich by einanderen [wegen der Kleinodien]¹ versampt gewäsen, befunden das die Khleinodien Jn sichern handen undt von Hauptm. [Thomas] W e r d t m ü l l e r